



# ÜBERDIEKULTURRADFAHRER

Die „Kultur-Rad-Fahrer“ – die hier charakterisiert werden sollen – sind in unseren Breiten (noch) unbekannte Erscheinungen. Wie überhaupt kultursinnige Radler selten beobachtbar sind. Vielmehr ist der/die durchtrainierte, hagere, in schicken Raddresses gekleidete Radsportler/innen anzutreffen, der/die – seien wir doch ehrlich – der Maßstab des Radsports schlechthin ist; jener Typus, dem viele Freizeiträder wie einem großen Vorbild nacheifern! Als erstrebenswerte Idole springen sie am Mountainbike über Waldwege und Bergstraßen oder flitzen mit dem Renngerät, beinahe auf dem Rad liegend, mit fünfzig Kilometern pro Stunde auf der Asphaltstrecke!

Eher selten trifft man Radler/innen, die nicht in der üblichen gebeugten Haltung sondern in aufrechter Sitzposition, mit gutem Überblick und dosierter Geschwindigkeit auf Radwegen unterwegs sind oder ganz schlicht die Gegend befahren. Zumeist sind es Menschen, die eine innere Ruhe und Abgeklärtheit ausstrahlen. Geschäftige Hektik oder ständige Mobiltelefonate sind nicht ihre Sache. Gewisse Ähnlichkeiten zum „Kulturradfahrer“ sind bereits erkennbar: Gelassenheit, Gemütlichkeit, Freude ... und so weiter.

Nun, welche Eigentümlichkeiten könnte man dem selten anzutreffenden Exemplar des Kulturradfahrers noch zuschreiben? Eine idealtypische Darstellung lautet so: ER, und selbstverständlich gleichzusetzen auch SIE, ist in erster Linie begeisterte/r Fahrradfahrer/in, aber in gleichem Maße auch eine Person mit weltoffenem Blick, die die sie umgebende Wirklichkeit bewusst erfährt!

Das „Er-fahren“ erfährt so gesehen eine doppelte Sinndeutung – erfahren bedeutet aktives Tun, sich zu bewegen, anstrengen, schwitzen, die Augen offen halten, aufmerksam sein, durch regelmäßiges Treten der Pedale einen Rhythmus finden, den Fahrtwind genießen, den Gegenwind oder einen gewittrigen Regenschauer verwünschen. Sie/Er ist jemand, der das Radfahren, diese ausbalancierende Fortbewegungsart, aktiv erlebt. Radfahren wird als Genuss verstanden und äußere Eindrücke wirken wie Intuitionen. Diese Erfahrung des „Genussfahrens“ wird nun durch bewusste Unterbrechungen – jetzt kommen die Pfade ins Spiel – verstärkt. Die Begehung von kulturhistorischen Stätten erlebt sie/er nicht als unangenehmen Aufenthalt sondern als Bereicherung. Die Erkundungen von verstecktem Wissen wirken wie Lehrgänge für neugierige Beobachter. Die Verbindung von Bewegung und geistiger Erfrischung erweckt Zufriedenheit, die zum Weitererzählen animiert.

Kulturradfahrer sind so betrachtet „erfahrene“ Menschen und eine gewisse „Wachheit für letzte Fragen“ (Hartmut von Hentig) animiert sie zu immer neuen kulturellen Erlebnispfaden! Die Philosophie des Kultur-Rad-Pfades: Bewegung, Erlebnis, Erkenntnis und Genuss – zugleich.

# KULTURRADPFAD 3MAI2009

mit Univ. Doz. Dr. **HEIMO DOLENZ**  
und Mag. Dr. **SIEGFRIED LANGHANS**,  
beide Landesmuseum Kärnten, sowie  
**HEINZ ZINTL**, Landesbeamter i. R.

**Der KULTURRADPFAD folgt den archäologischen Spuren im Zollfeld zwischen Klagenfurt und St. Veit. Diese alte Kulturlandschaft stellte durch viele Jahrhunderte die politische, religiöse und kulturelle Mitte Kärntens dar. Nordwestlich von Maria Saal legten die Römer die norische Provinzhauptstadt Claudium Virunum an. Spuren von 2 frühchristlichen Saalkirchen wurden auf dem nahen Gratzerkogel (503 m) ausgegraben. Nach der endgültigen Abtrennung Kärntens von Bayern wurde Kärnten 976 selbständiges Herzogtum. Aus dieser Zeit blieben im Zollfeld zwei bedeutende Denkmäler, betreffend die Einsetzung der Kärntner Herzöge, erhalten: der Herzogstuhl und der Fürstenstein.**

**TERMIN:** Sonntag, 3. Mai 2009, 9.00 Uhr

**TREFFPUNKT:** Gasthof Krall in Annabichl. Kostenloser Fahrradcheck.

**ABLAUF:** Die Radtour beginnt mit einer gemeinsamen Fahrt Richtung Tessendorf zum Fahrradweg Richtung St. Veit bis zum **HERZOGSTUHL**. Das Rechtsdenkmal der mittelalterlichen Geschichte von Kärnten auf dem Zollfeld besteht aus zwei rücklings zusammenstoßenden Steinsitzen, dem nach Osten ausgerichteten thronartigen für den Herzog und dem vermutlich etwas älteren nach Westen gerichteten für den Pfalzgrafen. Hier leistete der auf dem Fürstenstein eingesetzte Herzog den Eid, empfing die Huldigung und vergab die Lehen. Weiterfahrt in Richtung Arndorf zur Ausgrabung **AMPHITHEATER VIRUNUM**. Das Amphitheater von Virunum, der Hauptstadt der römischen Provinz Noricum, wurde vom 2. Jh. bis ins 4. Jh. n. Chr. als Arena für Gladiatorenkämpfe und Tierhetzen genutzt. Auch öffentlichen Hinrichtungen wurde hier vielfach beigesteuert. Gemeinsame Fahrt zum sogenannten **PRUNNERKREUZ**. Nischenkapelle 1692 von Johann Dominikus Prunner (Privatarchäologe) erbaut. Zahlreiche eingemauerte Inschrift- und Reliefsteine von der Römerzeit bis ins 19. Jahrhundert. Weiterfahrt zum Radweg Maria Saal. Gemeinsamer Abschluss bei der „Radl-Rast“ am Zollfeld.

**STRECKE:** Die Tour ist gemütlich und auch für Familien gut geeignet. Entlang der Strecke sind nur wenige Anhöhen zu überwinden. Es wird vorwiegend auf Radwegen gefahren. Mitzubringen sind neben dem thematischen Interesse ausreichend Getränke und Verpflegung/Jause für die Anreise. In der Anmeldegebühr inbegriffen ist der Eintritt ins Amphitheater.

**KOSTEN:** Teilnahmebeitrag von 12,- Euro für Erwachsene, 6,- Euro für Kinder ab 12 Jahren. Inbegriffen ist der Eintritt ins Amphitheater und ein Imbiss in der „Radl-Rast“. Gegen Abgabe des PlusClub-Jokers erhalten KELAG-Kunden 50 Prozent Ermäßigung.

**ANMELDUNG:** Siehe vorletzte Seite.

# ZOLLFELDHERZOGSTUHLPRUNNERKREUZ



## AMPHITHEATER VIRUNUM

Das in späthadrianischer Zeit (131 n. Chr.) errichtete Amphitheater von Virunum ist durch Bauinschriften bestens dokumentiert. Insgesamt können vier große Bauphasen unterschieden werden, in deren Verlauf das Nordtor umgestaltet und die Arena bis zu einem Meter aufgeschüttet wurden. Um den zentralen Kampfplatz der Arena laufen zwei parallele Mauerringe in einem Abstand von 4,5 bis 5,5 m. Die Mauern sind heute noch bis zu einer Höhe von 4 m erhalten. Der Zuschauerraum konnte über mehrere seitliche Zugänge betreten werden. Zu den Gladiatorenkämpfen strömten bis zu 4000 Besucher durch die mächtigen Eingangstore und nahmen auf hölzernen Zuschauertribünen Platz. Im Osten des Amphitheaters befindet sich das Heiligtum der Nemesis, Göttin des Schicksals und der Rache. Sie wurde von den Gladiatoren vor dem Kampf um einen guten Ausgang angefleht.



# KULTURRADPFAD 29MAI2009

mit **Prof. VINZENZ JOBST**,  
Archiv der Kärntner Arbeiterbewegung

**Der KULTURRADPFAD führt innerhalb Klagenfurts zu den Stätten der Arbeiterbewegung des vorigen Jahrhunderts und gibt Einblicke in ehemalige Textilindustrie und Freizeitanlagen für die Arbeiter Klagenfurts.**



Josef Hödl-Weissenhofer

**TERMIN:** Freitag, 29. Mai 2009, 14.00–18.00 Uhr, vorher Fahrradcheck.

**TREFFPUNKT** Spielplatz Welzenegg. Von dort ausgehend entlang dem Neunergelände **AN DER WALK**. Ehem. Fabrik. Bei der Glanbrücke (Kindergarten) kurzer Halt mit Blick über das ehemalige Fabriksgelände. Die Familie Neuner zählt zu den bekanntesten Industriellenfamilien des 19. Jh. in Kärnten.

**SCHILDGASSE** (ehem. Sacco u. Vancetti-Gasse) Heimathaus des Dichters Michael und seines Bruders Josef (ehem. Landtagspräsident) Guttenbrunner. Besonders im letzten Lebensabschnitt verewigte der Dichter Welzenegg in seinem Werk. **FISCHL** ehem. Senffabrik, Halt vor dem Fischlpark : ehemaliger Gutsbesitz samt Fabriksgelände einer jüdischen Paredefamilie Kärntens, der Familie Fischl. Ihre soziale Gesinnung fand Ausdruck in verschiedensten Einrichtungen und Projekten. **KALMUSBAD** – Freizeit-Stätte der St. Ruprechter Arbeiterschaft, kleine Pause mit Imbiss. Die Regulierung des Sattnitzflusses war das erste große Projekt des Marshall-Plans in Kärnten nach dem zweiten Weltkrieg. Schon während der Dreißigerjahre war die Sattnitz beliebtes Naherholungsgebiet. **WEINLÄNDER MÜHLE**, ehemalige Papiermühle der Familie Weinländer— erstes E-Werk von Klagenfurt an der Sattnitz (Glanfurt). **ST. RUPRECHT** –Feuerwehrhaus und gleichzeitig ehemaliges Rathaus. Besichtigung Stadtteilmuseum. Der alte Sitzungssaal des Rathauses ist heute Museum, in dem die Stadtteilgeschichte von St. Ruprecht präsentiert wird. **VIK-TRING** – Tuchfabrik Moro, im Stiftsbereich. Das Zisterzienserkloster wurde von Kaiser Josef II. aufgelöst und gelangte in den Besitz der Familie Moro. Im Zuge der Kriegswirtschaft stellte die Tuchfabrik Moro während des Ersten und Zweiten Weltkrieges Loden her. **VIKTRING-MARHOF**, gemütlicher Ausklang.

**STRECKE:** Die Tour ist eine Halbtagestour und auch für Gelegenheitsradler gut geeignet. Es wird auf Radwegen und Straßen gefahren.

**KOSTEN:** Teilnahmebeitrag von 10,– Euro für Erwachsene, 5,– Euro für Kinder ab 12 Jahren. Inbegriffen sind der Eintritt ins Stadtteilmuseum St. Ruprecht und ein Imbiss im Gh. Marhof. Gegen Abgabe des PlusClub-Jokers erhalten KELAG-Kunden 50 Prozent Ermäßigung.

**ANMELDUNG:** Siehe vorletzte Seite.

# HISTORISCHE STÄTTE DER ARBEITERBEWEGUNG



Johann Jantz / 2009

## ST. RUPRECHT

Die Gemeinde St. Ruprecht bei Klagenfurt dankt ihre urbane Entwicklung ab Mitte des 19. Jahrhunderts der Ansiedlung der Tabakfabrik (seit 1858) sowie weiterer wichtiger Wirtschaftsbetriebe im Nahbereich des Bahnhofs. In der „Fabrik“ waren zeitweise mehr als 1000 Personen beschäftigt – davon über 98 Prozent Frauen. Die meisten Tabakarbeiterinnen kamen aus Dienstbotenstellungen in Kärntner Dörfern und Gemeinden und ließen sich hier in St. Ruprecht nieder. Die Familien litten zunächst unter großen Entbehrungen – wenig Wohnraum, keine Infrastruktur etc. Im Laufe dreier Generationen entstand auf den Feldern im südlichen Vorfeld der Landeshauptstadt ein ansehnliches Gemeinwesen, das 1930 zur Stadt erhoben wurde. Diese neue Stadt orientierte sich deutlich an den Bedürfnissen der lokalen Arbeiterschaft. Dies beweisen größere Wohnprojekte, das Volkskino, der Bau der Arbeiterkammer sowie ein starker politischer Ausdruckswille.

# KULTURRADPFAD 21 JUNI 2009

mit Mag. **HEINZ PICHLER**,  
Arbeiterkammer Kärnten, Bildung und Kultur  
und **REINHARD REICH**,  
Zweirad IMPULSE

**Der KULTURRADPFAD folgt den Spuren der Industriedenkmäler zur Schrotterzeugung. Im Jahre 1814 errichtete der Bleihändler Simon Wallner in Arnoldstein-Gailitz einen Schrottturm. Die Erzeugung von Schrot nach der „englischen Methode“ erfolgte durch Gießen von geschmolzenem Blei durch ein Sieb. Die Bleitropfen fielen durch eine, meist über 50 Meter hohe, Gussröhre. Die Schrotkugeln formten sich durch den Herabfall und kühlten schließlich in einem Wasserbottich ab. Die Präzisionskugeln wurden zur Erzeugung von Schrotpatronen oder für Luftdruckgewehre verwendet. In Kärnten befanden sich an folgenden Standorten Schrottürme: Arnoldstein-Gailitz, Federaun, Villach Judendorf, Krumpendorf sowie ein bisher unbekannter Schrottturm nahe der Hollenburg bei Köttmannsdorf. In Kärnten befanden sich die einzigen derartigen Anlagen der gesamten Österreich-Ungarischen-Monarchie. Der Pfad führt zu den heute noch bestehenden Schrottürmen bzw. zu jenen Stätten, an denen sich Schrottürme befanden. Die einzelnen Stationen werden durch fachkundige Personen begleitet. In Arnoldstein wird Bürgermeister Erich Kessler und Gemeinderat Georg Fuss einführende Worte sprechen. In Federaun erfolgt eine Begehung abseits des Radweges und in Krumpendorf ist eine Durchstreifung des Geländes geplant.**

**TERMIN:** Sonntag 21. Juni 2009, 6.30 Uhr,  
vorher Fahrradcheck.

**TREFFPUNKT:** Klagenfurt Hauptbahnhof,  
Eingangshalle, 6.30 Uhr. Die Radtour beginnt in  
**ARNOLDSTEIN**, führt über **FEDERAUN** nach  
**JUDENDORF** mit einer Rast in **VELDEN**. Als  
Abschluss ist ein Lokalausgang beim Schrot-  
turm in **KRUMPENDORF** geplant.

**STRECKE:** Die Schrot-Turm-Tour ist eine gemütliche Tagestour und auch für Gelegenheitsradler gut geeignet. Kurze Raststationen sind entlang der ca. 50 km langen Strecke vorgesehen. Nur wenige Anhöhen zu überwinden. Es wird vorwiegend auf Radwegen gefahren. Mitzubringen sind ausreichend Getränke und eine Verpflegung.

**KOSTEN:** Euro 35,- für Erwachsene, 28,- für Kinder bis 15 Jahre. Im Preis inbegriffen: die Zugfahrkarte sowie ein abschließender Imbiss in Krumpendorf. Gegen Abgabe des PlusClub-Jokers erhalten KELAG-Kunden 50 Prozent Ermäßigung.

**ANMELDUNG:** Siehe vorletzte Seite.

**ACHTUNG:** Begrenzte Teilnehmerzahl – die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Einlangens berücksichtigt.

# HISTORISCHE INDUSTRIEDENKMÄLER SCHROTTÜRME



## DIE SCHROTTÜRME IN GAILITZ ...

Bis zum Jahr 1974 diente der 1814 erbaute Schrottturm der Bleiburger Bergwerksunion zur Schroterzeugung in der ursprünglichen Technik. Er ist als Industriedenkmal noch weitgehend in der originalen Substanz erhalten.

## ... UND KRUMPENDORF

Von 1818 bis 1824 errichteten friulanische Baumeister im Auftrag der Firma Rainer den Schrottturm zwischen Klagenfurt und Krumpendorf. Kärnten nahm damals eine Ausnahmestellung ein, denn in ganz Mitteleuropa gab es nicht so viele Schrotttürme zur Herstellung von Flintenschrot wie in Kärnten. Bis 1850 stand der Turm in Verwendung und diente zwischen 1893 und 1967 als beliebtes Ausflugsziel. Seit 1970 ist das „Terrassencafé“ geschlossen.



# KULTURRADPFAD 17UND18AUGUST2009

mit Mag. **HEINZ PICHLER**,  
Arbeiterkammer Kärnten, Bildung und Kultur

**Der KULTURRADPFAD führt durch das wunderbare obere Drautal, es erwartet Sie ein landschaftliches Sommererlebnis mit zahlreichen historischen Baudenkmälern sakraler und profaner Art. Der Drau-Radweg zählt mittlerweile zu den bekanntesten und beliebtesten Radwegen und führt entlang der beiden Flussufer. Die Streckenbeschaffenheit hat sich in den letzten Jahren verbessert.**



IMPULSE/ Gerhard Maurer

**TERMIN:** Montag, 17. und Dienstag, 18. August 2009

**TREFFPUNKT:** Erster Tag: 6.30 Uhr, Klagenfurt Hauptbahnhof, Bahnreise nach Sillian/Osttirol – Ankunft um 10.37 Uhr. Radfahrt in Richtung Lienz, ca. 11.30 Ankunft. **LIENZ** – Kaffee und Imbiss am Hauptplatz. Weiterfahrt zu den archäologischen Ausgrabungen der römischen Besiedelung **AGUNTUM**. Weiterfahrt nach **OBERDRAUBURG** – Ortsbesichtigung. **BERG IM DRAUTAL** – nach einem kurzen Anstieg Rast beim Kalkbrennofen in der Gaislochklamm (eine historische Attraktion).

Gemütliche Weiterfahrt nach **GREIFENBURG** und anschl. „Check in“ im Gasthof „Zur Post“ der Familie Aigner und im Hotel Rossmann. 18.30 Uhr gemeinsames Abendessen, anschließend Stadtspaziergang durch Greifenburg.

Zweiter Tag: 8.30 Uhr, Abfahrt von Greifenburg nach **BERG IM DRAUTAL**, Steinfeld, Kleblach/Lind mit anschließender Vormittagsrast. Über **SACHSENBURG** – Stadtrundgang – nach **LENDORF** und schließlich bis Bahnhof **SPITTAL/DRAU** mit abschließenden kulturellen Informationen. Zugrückfahrt nach Klagenfurt – ab Spittal/Drau 14.31 Uhr. Umstieg in Villach/Ankunft in Klagenfurt 15.37 Uhr.

**ACHTUNG:** Die Teilnehmerzahl ist mit 20 Personen begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Einlangens berücksichtigt. Die Anmeldung ist nach Einzahlung des Beitrages bzw. nach einer Anzahlung fixiert.

**KOSTEN:** Die Gesamtkosten betragen 85,- Euro für Erwachsene und 40,- für Kinder bis 15 Jahre. Im Preis inbegriffen sind die Bahnfahrt mit Fahrradzuschlag, der Eintritt in Aguntum und die Übernachtung mit Abendessen und Frühstück in Greifenburg. Gegen Abgabe des PlusClub-Jokers erhalten KELAG-Kunden 50 Prozent Ermäßigung.

**ANMELDUNG:** Siehe vorletzte Seite.

# VONSILLIANNACHSPITTALZWEITAGEENTLANGDERDRAU



Aguntum / liti

## AGUNTUM

Die römischen Ausgrabungen von Aguntum liegen 5 km außerhalb von Lienz in Richtung Kärnten (an der B 100). Von Aguntum ist bereits ein Teil archäologisch untersucht. Bekannt sind bisher die Stadtmauer, das Atriumhaus, das Handwerkerviertel, die große Therme und ein weitläufiger Bau, an dem derzeit noch gegraben wird, weiters auch eine frühchristliche Grabkirche. Das Museum zeigt eine Auswahl der Funde aus anderen römischen Siedlungen, um ein Gesamtbild des römischen Alltagslebens zu erhalten. Vom neu errichteten Aussichtsturm ist ein lohnender Ausblick auf das Grabungsfeld und das gesamte Stadtgebiet möglich.

Der Drauradweg führt vom Ursprung der Drau im Toblacher Feld in Italien 366 km entlang des gleichnamigen Flusses durch Osttirol und Kärnten bis nach Marburg in Slowenien. Er trägt die internationale Bezeichnung R1 und er ist auch von der landschaftlichen Schönheit und der kulturellen Vielfalt entlang der Strecke die Nummer eins in Europa.

Auf der Website <http://www.drauradweg.com> wird Ihnen einen Überblick über das touristische Angebot entlang des Drauradweges geben.

# KULTURRADPFAD 6 SEPTEMBER 2009

mit **HELGA GRAFSCHAFER**,  
Frauenreferat des Landes Kärnten  
und Mag. **GABI RUSSWURM-BIRÓ**,  
Verein IMPULSE

**Der KULTURRADPFAD führt quer  
durch Klagenfurt. Von einer  
Straßentafel zur anderen entdecken  
die Teilnehmer ein Stück „weibli-  
cher“ Landesgeschichte anhand der  
Biographien bedeutender Frauen aus  
Kärnten und Österreich.**

**TERMIN:** Sonntag, 6. September 2009, 10.00 Uhr, vorher Fahrradcheck.

**TREFFPUNKT:** Wiesbadener Straße, Landhauspark beim Brunnen. **KIKI KOGELNIK**. „Der Gesang“ – Brunnen, posthum nach Entwürfen der bekannten Kärntner Künstlerin gestaltet. Anfang der siebziger Jahre begann Kogelnik mit der Darstellung von Frauen in der Ästhetik von Werbung und Mode. Seit 1990 lebte sie abwechselnd in New York, Wien und Bleiburg. Bergamin-Haus (Preis-Haus), Wienergasse: **SCHOLASTICA**, Tochter von Vinzenz Bergamin, angebliche Liebschaft von Napoleon Bonaparte. **TRUDE POLLEY**, Autorin und stv. Chefredakteurin der Neuen Kärntner Tageszeitung, setzte sich aktiv für Frauen ein. **MARIE TUSCH** und die Klagenfurter Tabakfabrik (1868-1939), Die spätere Vorsitzende der Kärntner SP-Frauen lebte und wirkte in Kärnten, vor allem in Klagenfurt. Sie arbeitete bereits mit 7 Jahren als Bedienstete im Kloster Maria Saal. Als Zwölfjährige begann sie als Tabakarbeiterin. **MARIA-EBNER-ESCHENBACH** (1843-1916), bedeutende österreichische Erzählerin, Dramatikerin und Aphoristikerin. Ihr gesamtes Leben kämpfte sie gegen die „normalen“ Gedanken ihrer Zeit und setzte sich für „aktive Frauen“ ein. Wichtige Elemente ihres sozialen Denkens und ihres politischen Bewusstseins flossen in ihr literarisches Werk ein. **GRETE-BITTNER**, (1905-1973), Schauspielerin, ab 1944 in Klagenfurt ansässig, half ab 1945, das Stadttheater Klagenfurt wieder in Betrieb zu nehmen. Gewerkschaftsfunktionärin für künstlerische Berufe. **CHRISTINE-LAVANT** (1915-1973), bedeutende Lyrikerin und Erzählerin aus dem Lavanttal. Über 35 Jahre nach ihrem Tod ist Christine Lavant populärer denn je. **INGEBORG BACH-MANN** (1926-1973), bedeutendste deutschsprachige Lyrikerin und Prosaschriftstellerin des 20. Jh. Die Familie bewohnte bis 1933 das Haus in der Durchlaßstraße. Danach übersiedelten sie in die Henselstraße. Dort lebte die junge Dichterin bis 1945. Abschluss im Sitzgarten Café „Melange“.

**KOSTEN:** Teilnahmebeitrag von 10,- Euro für Erwachsene, 5,- Euro für Kinder ab 12 Jahren. Inbegriffen ist ein Imbiss im Café „Melange“. Gegen Abgabe des PlusClub-Jokers erhalten KELAG-Kunden 50 Prozent Ermäßigung.

**ANMELDUNG:** Siehe vorletzte Seite.

# BERÜHMTE FRAUENSTRASSEN NAMEN IN KLAGENFURT



## KIKI KOGELNIK

„I am not interested in reproducing nature. I once said, art comes from artificial“, so charakterisierte Kiki Kogelnik ihr Credo zur Kunst. Das vielgestaltige und variantenreiche Werk der Künstlerin, das – neben Gemälden und Zeichnungen, Skulpturen und Objekten – Installationen und Werke im öffentlichen Raum umfasst, handelt im Kern davon, wie die Welt immer künstlicher wird, je genauer man sie betrachtet. Das Material ihres Œuvres stammt entweder aus dem Bereich der industriellen Massenproduktion oder fußt auf artifiziellen Bildern, die wir von der Welt entwerfen. Die Natur oder das Natürliche, auf das sich die Künstlerin immer wieder bezieht, existiert nur in einer indirekten Form: als künstliches Substrat einer selbst schon künstlichen Welt...

# KULTURRADPFAD 20SEPTEMBER2009

mit Dr. **WILHELM DEUER**,  
Landesarchiv Kärnten

**Der KULTURRADPFAD folgt den Spuren der Kärntner Herzöge des Mittelalters zwischen Karnburg, St. Veit, St. Donat und Maria Saal. Zu entdecken gibt es karolingische Chorschranken und Römersteine. Ein Stadtrundgang in St. Veit verdeutlicht die Wehrhaftigkeit der Befestigungsanlagen und lüftet das Geheimnis der so genannten Herzogsburg ...**



**TERMIN:** 20. September 2009, 9.00 Uhr, vorher Fahrradcheck.

**TREFFPUNKT:** **GASTHOF KRALL**, Klagenfurt /Annabichl. Die Radtour beginnt mit der Fahrt in Richtung Glan-Radweg nach **KARNBURG**. Besuch der vorromanischen Pfarrkirche Hll. Peter und Paul. Einzige für Österreich gesicherte karolingische Pfalz. Eine der ältesten Kirchen Österreichs. **ST. PETER AM BICHL**. Karolingerzeitliche Chorschrankenplatten. **ZWEIKIRCHEN**. Besichtigung beider gotischer Kirchen, Weiterfahrt Richtung Liebenfels. „Radl-Rast“ im Glantal, kurze Pause. **ST. VEIT**, Herzogstadt, erste Residenz der Spanheimer mit gut erhaltener Stadtmauer. Altstadtspaziergang entlang des Hauptplatzes zur Stadtpfarrkirche, zur so genannten Herzogsburg, zum Bürgerspital und zur Klarissenkirche. Weiterfahrt über **SCHLOSS WEYER** (kurzer Halt) über **GLANDORF** (Funderwerk) und weiter zur Kirche St. Donat (Römersteine). Weiterfahrt nach **MARIA SAAL**. Marienwallfahrtsort mit bedeutender spätgotischer Kirche, Maria Himmelfahrt, sowie bemerkenswerten Wohn- und Repräsentationsbauten der einstigen Kanonikergemeinschaft („Kapitelhäuser“). Ausklang im Freilichtmuseum Maria Saal.

**STRECKE:** Die Tour ist eine gemütliche Tagestour und auch für Gelegenheitsradler gut geeignet. Für genügend Pausen wird gesorgt. Karnburg und Maria Saal liegen auf Anhöhen. Verlauf der Tour entlang von Radwegen und wenig befahrenen Bundesstraßen.

**KOSTEN:** Unkostenbeitrag von 15,- Euro für Erwachsene, 7,- Euro für Kinder ab 12 Jahren. Inbegriffen sind ein Getränk in der „Radl-Rast“ und eine Jause im Freilichtmuseum. Gegen Abgabe des PlusClub-Jokers erhalten KELAG-Kunden 50 Prozent Ermäßigung.

**ANMELDUNG:** Siehe vorletzte Seite.



# KERNLAND DER KÄRNTNER HERZÖGE DES MITTELALTERS



## IN DER NÄHE VON KARNBURG

befindet sich die Kirche Hl. Peter am Bichl. Ursprünglich wies sie ihrer Konzeption nach Ähnlichkeiten mit der Kirche auf der Karnburg auf. Sie sticht nur heraus, weil sie einen Chorturm aufweist. Ob das ein Zeichen für größere Bedeutung ist, bleibt ungewiss. In Sekundärverwendung baute man im Jahre 1858 zwei karolingische Giebelsteine ein, die zu den schönsten ihrer Art von ganz Kärnten zählen.

Auch die Außenmauern des Maria Saaler Doms bergen zahlreiche Marmorreliefs aus der Römerzeit, die ihren „musealen“ Platz im Nachhinein zugeteilt bekamen. Diese Grabreliefs stammen ursprünglich aus Virunum und geben Einblick in die Verbreitung römischer Sagen und Mythen im damaligen Noricum.

# KULTURRADPFAD 27 SEPTEMBER 2009

mit Dr. **HEIMO STREMPFL**  
Robert-Musil-Literaturmuseum

**Der KULTURRADPFAD folgt den Spuren der Schriftstellerin und Lyrikerin Ingeborg Bachmann. Die Stationen ihrer Jugend lassen sich an einigen Schauplätzen der Stadt nachvollziehen und literarisch belegen. Bachmann wird am 25. Juni 1926 in Klagenfurt als erstes Kind des Ehepaares geboren. 1928 kommt die Schwester Isolde, 1939 der Bruder Heinz zur Welt. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs verlässt Bachmann die Stadt ihrer Jugend.**

**TERMIN:** Sonntag 27. September, 10.00 Uhr, vorher Fahrrad-Check.

**TREFFPUNKT: NEUER PLATZ.** In ihrer Erzählung „Jugend in einer österreichischen Stadt“ aus dem Jahr 1959 erwähnt Bachmann diesen Platz und seine „törichten“ Denkmäler. Der Einmarsch der NS-Truppen 1938 und die Aufmärsche auf dem Neuen Platz beeinflussten die junge Autorin. Weiterfahrt zur **URSULINENGASSE**, in der Bachmanns altes Gymnasium steht. Sie maturierte hier 1944. „Als der Krieg zu Ende war, ging ich fort und kam voll Ungeduld und Erwartung nach Wien...“ (Biographisches, S.301). Gemeinsame Fahrt in die **HENSELSTRASSE** Nr. 26. In dieses Haus übersiedelt die Familie Bachmann im Jahr 1933. Das Haus befindet sich noch heute in Familienbesitz. Weiterfahrt bis zum Wörthersee. **LORETTO-BAD** am Wörthersee. Die Strecken, wie man aus der Stadt zum See gelangt, verewigte Bachmann in „Drei Wege zum See“ (S. 394). Der **HÖHENWEG** Nr. 1 heißt heute zu Ehren der Dichterin „Bachmannweg“. Vom See zurück führt der Weg in die **DURCHLASSSTRASSE** Nr. 35. In diesem Haus (heute nur mehr Fassade original erhalten) wohnt die Familie Bachmann von 1925 bis zum Umzug 1933. „In dem Mietshaus in der Durchlaßstrasse müssen die Kinder die Schuhe ausziehen und in Strümpfen spielen, weil sie über dem Hausherrn wohnen.“ (Jugend...,S 85). Die letzte Station führt zum **FRIEDHOF ANNABICHL** zur Grabstätte Ingeborg Bachmanns. Seit dem 25. Oktober 1973 befindet sich auf dem Städtischen Friedhof das Grab der am 17. Oktober 1973 in Rom verstorbenen Lyrikerin. Gemütlicher Ausklang im Café „Blumenstöckl“.

**KOSTEN:** Teilnahmebeitrag von 10,- Euro für Erwachsene, 5,- Euro für Kinder ab 12 Jahren. Inbegriffen ist ein abschließender Imbiss im Café „Blumenstöckl“. Gegen Abgabe des PlusClub-Jokers erhalten KELAG-Kunden 50 Prozent Ermäßigung.

**ANMELDUNG:** Siehe vorletzte Seite.

# INGEBORGBACHMANNINKLAGENFURT



Heinz Bachmann 1962/ Piper Verlag

**Ich selbst bin ein Mensch, der nie resigniert hat, überhaupt nie resigniert ist, sich das gar nicht vorstellen kann. Ich stelle nur fest, und ich stelle an so vielen Menschen und oft schon sehr früh eine mich erschreckende Resignation fest, das ist es. (Interview mit Volker Zielke, Oktober 1972).**

**Dennoch ist selbst in der Kapitulation noch Hoffnung, und diese Hoffnung des Menschen hört nicht auf, wird nie aufhören. Und ich glaube nicht an diesen Materialismus, an diese Konsumgesellschaft, an diesen Kapitalismus, an diese Ungeheuerlichkeit, die hier stattfindet... (Juni 1973)**

Aus: Bachmann Ingeborg. *Wir müssen wahre Sätze finden. Gespräche und Interviews.* München: Piper 1983 (3. Auflage 1991)

# MIT DEM RAD GESUND DURCH LAND UND GESCHICHTE

**WER KÖPFCHEN HAT...** will es meist unbeschadet behalten, daher heißt die Devise „immer mit Helm“, egal ob die Strecke kurz oder lang ist. **EIN KRUMMER RÜCKEN** kann nicht entzücken: Eine stabile und möglichst aufrechte Haltung beugt Schmerzen vor, das gilt auch für das Fahrrad. Je höher der Lenker eingestellt wird, desto leichter fällt die richtige Haltung. **FEST IM SATTEL:** Die gesamte Sattelfläche soll ausgenützt werden. Die richtige Sitzhöhe ist für eine Entspannte Sitzposition wichtig. Ist der Sattel richtig eingestellt, kann das Knie bei vollständig nach unten durchgetretenen Pedal gestreckt werden. Bei zu hoher Sitzposition kommt es zu einer Verdrehung des Beckens. Leicht abgewinkelte Arme entlasten die Ellenbogengelenke. **ALLES IM GRIFF:** Lenker immer mit beiden Händen festhalten. Ein Lenker, der unterschiedliche Griffpositionen zulässt, ist ideal. **IMMER LOCKER BLEIBEN:** Besonders bei den Schultern darauf achten, dass sie immer locker und tief gehalten werden, denn wenn sie zu weit nach vorne hängen, führt das zu Verspannungen. Auch den Kopf muss man in der Verlängerung der Wirbelsäule halten um eine Überstreckung zu vermeiden. **TRITTSICHER:** Durch festen Kontakt der Fußballen mit den Pedalen wird die Kraft der Beinmuskulatur optimal auf das Fahrrad übertragen. **ZURÜCKSCHALTEN:** Bei Langstreckenfahrten eher mit leichten Gängen fahren. Zu lange mit schweren Gängen unterwegs sein bedeutet eine vorzeitige Ermüdung der Beinmuskulatur. Außerdem werden die Kniegelenke belastet. 60 bis 80 Umdrehungen pro Minute sind optimal für fitness- und gesundheitsorientiertes Radfahren.



IMPULSE / Gerhard Maurer

# VERANSTALTER **VEREIN**IMPULSE

**ANMELDUNGEN FÜR DIE JEWEILIGEN RADTOUREN:** Verein IMPULSE, Pischeldorfer Straße 20, 9020 Klagenfurt, 0463 516310 DW 11, Fax 0463 516310 DW 4. E-Mail: gabi.russwurm@impulse.co.at oder office@impulse.co.at. Homepage: [www.kulturradpfade.at](http://www.kulturradpfade.at). Jede/r Angemeldete/r erhält vor der jeweiligen Tour zusätzliche Informationen.

**AUSKÜNFTE:** 0463 516310 DW 11, Gabi Russwurm-Biró.

**EINZAHLUNGEN:** Verein IMPULSE / KULTURRADPFADE 09, Kontonummer 041044, SPARDA BANK, BLZ 46660. Die Anmeldungen werden nach der Reihenfolge des Einlangens bedacht. Teilnahmebeitrag auch direkt beim Start einzahlbar. Begrenzte Teilnehmerzahl bei zwei Touren (Industriedenkmäler am 21. Juni / zweitägiger Drauradpfad am 17. und 18. August) beachten. Verbindliche Anmeldungen bei diesen beiden Touren bitte durch zeitgerechte Einzahlung bis 14 Tage vor dem Start.

An den jeweiligen Stationen werden zu den bedeutenden historischen Stätten Grundinformationen von Fachleuten gegeben.

Es gelten die Regeln der Straßenverkehrsordnung bei allen Veranstaltungen mit dem Rad. Entlang der Strecke befinden sich Markierungen und Streckenposten. Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung, Eltern haften für ihre Kinder.

Bei Schlechtwetter werden die Veranstaltungen um eine Woche verschoben. Aktuelle Änderungen siehe [www.kulturradpfade.at](http://www.kulturradpfade.at)

## **IMPRESSUM**

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Heinz Pichler, Obmann Verein IMPULSE, 9020 Pischeldorferstraße 20. Reinhard Reich, Geschäftsführer ZWEIRAD IMPULSE. Redaktion: Mag. Gabi Russwurm-Biró, Projektleitung KULTURRADPFADE. Layout: Pilgram. Druck: DRAVA



# KULTURRADPFADE QUER DURCH LAND UND GESCHICHTE

Das Kulturland Kärnten bietet Fahrradenthusiasten besonders viel zu entdecken. Kulturlandschaft und historische Baudenkmäler fügen sich harmonisch zu einem Ganzen. Vom Fahrrad aus kann man die Umgebung anders erleben als dies vom Auto, Bus oder Flugzeug möglich ist. Bei der Fahrt durch urbane und ländliche Gebiete geht es um den direkten Kontakt zum Boden und die Sinnesreize durch Wind, Wetter und körperlichen Einsatz. Aber auch der Geist wird beschäftigt. Das Sammeln von Eindrücken und Gedanken bereichert den Radfahrer unweigerlich auf seinem Weg. Diese Ausprägung des kulturellen Radfahrers ist für den Soziologen und Kulturwissenschaftler Roland Girtler der Nachfahre der mittelalterlichen „Herrenreiter“ – im Gegensatz zum Autofahrer, der für ihn in der Nachfolge der „sklavisch arbeitenden und fluchenden Fuhrknechte und Lohnkutscher“ steht. Im Wort Drahtesel schwingt ein bisschen von dieser Motivübertragung mit. Weitere Vergleiche zwischen Reiten und Radfahren lassen sich leicht ausfindig machen: „Dass der echte Radfahrer, der auf Touren geht, in der Tradition der alten feinen Herrenreiter steht, zeigt sich in der Wertschätzung, die er einem gut eingesessenen Radsattel entgegenbringt“ meint Girtler in seinem Buch „Vom Fahrrad aus“. Wer mitradeln, miterleben, mitwissen will, ist herzlich eingeladen zu unseren Radtouren – quer durch Land und Geschichte!



Wir danken unseren Hauptponsoren ...



... und allen weiteren Unterstützern:

